

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 27. April 1953

Blatt 593

## Neue Praterattraktionen:

U-Bootbahn, Liliputstadt, Lachkabinett  
=====

27. April (RK) Am 1. Mai beginnt die offizielle Volksprater-Saison. Die Praterunternehmer haben sich auch diesmal gebührend darauf vorbereitet und ihre bekannten Attraktionen auf Glanz hergerichtet. Die verwegene Loopingbahn hat ihren Auslauf ausgebaut, sodaß die durch den zweifachen Salto erschütterten Fahrgäste stoßfrei in die Auslaufkurve gehen können. Die vier Geisterbahnen werden mit neuen Gespenstern aufwarten, die Autodroms und Benzinautobahnen, die Motorbootbahn und die übrigen Ringelspiele wurden überholt. Auf die kühne Jugend wartet der Schraubenflieger und das Trudelrad sowie die Nachfolgerin unserer Hochschaubahn, die Alpenbahn. Für die beschaulichen Gemüter gibt es wie seit Jahrzehnten die gute alte Liliputbahn.

Sie hat übrigens im gewissen Sinne eine Ergänzung erfahren, denn unter den neuen Attraktionen im Wiener Volksprater befindet sich auch eine Liliputstadt mit den dazugehörigen kleinen Bewohnern. Außerdem gibt es an Neuheiten eine U-Bootbahn, die die Illusion einer Fahrt unter Wasser vermittelt und ein neues Lachspiegelkabinett oder Spiegellachkabinett, jedenfalls zum Lachen.

Auch die Pratergastwirte haben sich für diese Saison vorbereitet. Neben den sechs großen Gastwirtschaften gibt es noch eine Reihe von Mittelbetrieben, die zum Teil neu adaptiert wurden. Auch das Espresso hat seinen Siegeszug im Wiener Prater angetreten. Für Antialkoholiker wurde die Meierei in der Hauptallee wieder geöffnet. Auch heuer sollen im Sommer die nun schon Tradition gewordenen Praterfeste abgehalten werden.

## Infektionskrankheiten im März

=====

27. April (RK) Der Monatsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten verzeichnet 83 Diphtheriefälle (Februar 62), 278 Scharlacherkrankungen (203), 8 Typhusfälle (11), 138 Keuchhustenerkrankungen (126) und einen Fall von Kinderlähmung).

Bei einer Gesamtzahl von 17.941 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.949 (Februar 2.782), davon wiesen 1.883 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1.751). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 10.176 Röntgendurchleuchtungen und 345 Röntgenaufnahmen gemacht. Von den Fürsorgerinnen wurden 7.185 Hausbesuche durchgeführt. 2.641 Tuberkuloseschutzimpfungen wurden gemacht.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.568. Von 602 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 20, von 127 untersuchten Geheimprostituierten 15 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 150 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 170).

In den Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden insgesamt 528 Personen, 135 Männer und 393 Frauen untersucht. Dabei wurden 53 karzinomverdächtige Befunde erhoben und 239 Personen wegen anderweitiger Leiden ihrem behandelnden Arzt zugewiesen.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 278 Sportler untersucht. 199 waren für Leistungssport und 77 für Gesundheitssport geeignet, während 25 vom Leistungssport und 2 vom Gesundheitssport zurückgestellt werden mußten.

Landstrasser Heimatmuseum wieder eröffnet  
=====

27. April (RK) Sonntag wurde die Sonderschau "Die Ungargasse - Häuser und Menschen" im Landstrasser Heimatmuseum eröffnet.

In der Ungargasse befanden sich zwei musikalische Zentren Alt-Wiens, die beiden Häuser 27 und 46, die den Klavierfabrikanten Andreas und dessen Sohn Johann B. Streicher gehörten und in denen eine große Zahl Virtuosen im Laufe der Jahre zu hören waren. Aber auch die Volkssänger besaßen im Neulingschen Brauhaus Ungargasse 52 eine Heimstätte ihres Wirkens. Zwei prächtige Sommerpalais, die sich die Althan und Harrach hier von dem jüngeren Fischer von Erlach und von Lukas von Hildebrandt erbauen ließen, waren einst eine architektonische Zierde der Gasse. Heute steht noch ein Empirepalais, das ehemalige Palais Sternberg, von Baumeister Ehmann in die heutige Gestalt gebracht und derzeit Sitz des Italienischen Kulturinstitutes. Im Hause Nr. 5 vollendete Beethoven die "Neunte", der Bildhauer Franz X. Messerschmidt war von 1770-74 Besitzer des Hauses. Brahms wohnte 1872 in der "Goldspinnerin" Dies sind nur einige Hinweise auf die reichen kultur- und kunstgeschichtlichen Reminiszenzen, die ein Gang durch die Sonderschau wachruft. Die Ausstellung ist jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr in Wien 3., Rochusgasse 16, bei freiem Eintritt geöffnet.

Gesperrt bis 18.50 Uhr

## Eintrittspreise, Karten- und Quartierbestellungen =====

27. April (RK) Der Direktor des Österreichischen Verkehrsbüros Millwisch sprach heute im Sender II von Radio Wien über den Verkauf von Eintrittskarten zu den Festwochenveranstaltungen, über Reisearrangements und Quartierbestellungen. Wir entnehmen daraus folgendes:

Aus den Anfragen und Bestellungen, die aus aller Welt beim Österreichischen Verkehrsbüro einlaufen, ist deutlich zu erkennen, daß das Interesse für die Wiener Festwochen von Jahr zu Jahr zunimmt. Das Österreichische Verkehrsbüro ist die zentrale Verkaufsstelle für Eintrittskarten zu allen innerhalb der Wiener Festwochen 1953 stattfindenden Veranstaltungen für das Ausland und die österreichischen Bundesländer. In Wien selbst sind die Eintrittskarten zu den Veranstaltungen der Wiener Festwochen sowohl im Verkehrsbüro als auch in allen Theaterkartenbüros erhältlich. Besucher aus den Bundesländern bestellen ihre gewünschten Karten entweder schriftlich beim Verkehrsbüro oder sie wenden sich an das zuständige Landesreisebüro, bzw. an das nächstgelegene Reisebüro. Für den Gast aus dem Ausland gilt im wesentlichen das gleiche. Er erhält vom Österreichischen Verkehrsbüro in Wien oder von dem betreffenden ausländischen Reisebüro eine Anweisung für alle gewünschten Leistungen wie Unterkunft, Verpflegung und Eintrittskarten. Die Anweisung wird nach Ankunft in Wien eingelöst.

Für die auswärtigen Besucher gibt es auch besonders günstige Festwochenarrangements in drei Kategorien. Sie beinhalten einen kompletten dreitägigen Aufenthalt in der Bundeshauptstadt einschließlich Transfers und Stadtrundfahrten. In Type A zum Preis von 800 Schilling erfolgt die Unterbringung in einem sehr guten Hotel, in der Type B zum Preis von 670 S in guten

Hotels und in der Type C zum Preis von 550 S in Touristenhotels. Daneben gibt es noch ein besonders billiges Arrangement für bescheidene Ansprüche in einfachen Hotels ohne Transfers und Stadtrundfahrten zum Preis von 260 S. Die Arrangements können ohne weiteres verlängert werden. Jeder weitere Tag kostet bei der Type A 135 S, B 110 S, C 80 S und beim billigen Arrangement 70 S. Für alle Reisen gilt selbstverständlich die 25prozentige Fahrpreisermäßigung der Österreichischen Bundesbahnen.

Die Eintrittspreise zu den Veranstaltungen der Wiener Festwochen 1953 sind nach dem gleichen Prinzip wie in den vergangenen Jahren festgelegt worden: normale Preise. Es gibt keine Erhöhungen der Eintrittspreise aus Anlaß der Wiener Festwochen, im Gegenteil die staatlichen und städtischen Museen und Sammlungen gewähren freien Eintritt für Jugendliche unter 14 Jahren und 50prozentige Ermäßigung für Erwachsene. Der feierliche Eröffnungsakt am 30. Mai und das Schlußkonzert am 21. Juni, beide auf dem Rathausplatz, sowie verschiedene Veranstaltungen in den Wiener Bezirken sind überhaupt frei zugänglich. Im übrigen bewegen sich die Preise bei den einzelnen Veranstaltungen zwischen 5 und 50 S.

Sizilianische Sportler im Rathaus  
=====

27. April (RK) Stadtrat Afritsch begrüßte heute im Namen des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung im Roten Salon des Wiener Rathauses das Team der stärksten Männer der sizilianischen Stadt Catania, das heute abend gegen die Auswahlmannschaft der Wiener Kraftsportler antreten wird. Die Gäste wurden durch den Präsidenten des Österreichischen Arbeiter Kraftsportverbandes Wunderer vorgestellt. Stadtrat Afritsch gab in seiner Begrüßungsansprache der Freude darüber Ausdruck, daß sich die Beziehungen zum südlichen Nachbarland in den letzten Jahren nicht nur auf dem Gebiet des Sportes intensiviert haben. Er erinnerte an die spontane Hilfsbereitschaft, die der italienischen Bevölkerung im Jahre 1951 nach der Katastrophe in der Po-Ebene zuteil wurde und an die herzliche Aufnahme der Polesine-Kinder im vergangenen Jahr in Wien. Für den Städtekampf in Wien wünschte der Stadtrat den italienischen Gästen die besten sportlichen Erfolge.

Für die Sizilianer dankte Präsident Agadino Nikosia aus Catania für die freundliche Aufnahme in Wien. Die Gäste besichtigten dann die Prunkräume des Wiener Rathauses.

Die Kosten der Körner-Gedenkschriften für die Wiener Schulen  
=====

27. April (RK) Eine Wiener Morgenzeitung behauptete am Sonntag, daß die zum 80. Geburtstag des Bundespräsidenten von der Stadt Wien für die Schulkinder gewidmeten Gedenkschriften über 12 Millionen Schilling gekostet hätten. Das Blatt beruft sich dabei auf das "Amtsblatt der Stadt Wien". Es stimmt weder der phantastisch anmutende Betrag noch der Hinweis auf das Amtsblatt. Die Kosten betragen in Wirklichkeit 855.000 Schilling. In dieser Summe sind auch die Kosten für jene Bücher enthalten, welche die Gemeinde Wien auf ihre Rechnung den Schülern der staatlichen Mittelschulen, der privaten Mittelschulen und der Lehrerbildungsanstalten zur Verfügung gestellt hat.

## Rinderhauptmarkt vom 27. April

=====

27. April (RK) Erspart von der Vorwoche: 4 Ochsen, Neuzufuhren: 381 Ochsen, 313 Stiere, 783 Kühe, 114 Kalbinnen, Summe 1.591. Gesamtauftrieb: 385 Ochsen, 313 Stiere, 783 Kühe, 114 Kalbinnen, Summe 1.595. Verkauft wurden: 373 Ochsen, 292 Stiere, 765 Kühe, 100 Kalbinnen, Summe 1.530. Unverkauft: 12 Ochsen, 21 Stiere, 18 Kühe, 14 Kalbinnen, Summe 65.

Preise: Ochsen 6,30 bis 9 S, extrem 9,10 bis 10 S, Stiere 6,60 bis 8,50 S, extrem 8,60 bis 9 S, Kühe 5,30 bis 6,80 S, extrem 6,90 bis 8 S, Kalbinnen 7,50 bis 8,70 S, extrem 8,80 bis 9,50, Beinlvieh 4 bis 5,30 S.

Bei anfangs ruhigem, später lebhaftem Marktverkehr verbilligten sich Ochsen, Stiere, Kühe und Beinlvieh bis 20 Groschen, während sich die Preise für Kalbinnen schwach behaupteten.